

## **In den letzten Wochen wurde wieder einmal über die Bevölkerungspolitik in Deutschland gesprochen.**

**Bevölkerungspolitik** darf man aber eigentlich nicht sagen, weil das nach NS riecht. Da man das Wort aber nicht sagen darf, bleibt leider weiterhin ganz unklar, was man eigentlich will: **Erhaltung des deutschen Volkes als deutsches Volk?** Wenn das nicht das Ziel ist, wozu denn dann das ganze teure Unterfangen? **Nichtdeutsche gibt es genug auf der Welt**, deren Zahl muss durch Transferleistungen nicht vermehrt werden.

Wir haben von der Bundesregierung gehört, was jeder schon lange weiß, dass nämlich die immer höheren Transferleistungen für die Kinderzahl überhaupt nichts bewirken. Es ist auch ja gar nicht das Geld! **Kinder aufzuziehen, stört beim Genuß des Wohlstandes.** Nicht Geld ist das Problem, sondern die Einstellung zu Kind und Familie. Als Faustregel kann gelten: **Sowie eine Bevölkerung zu Wohlstand kommt, sinkt die Kinderzahl.** Das ist offenbar ein zeit- und kulturübergreifendes Gesetz, dem kaum zu entrinnen ist. Der schwedische Religionsgeschichtler Martin Nilsson in *Geschichte der griechischen Religion*, 2. Band C.H. Beck 1988, Seite 49 f) schreibt zum hellenistischen Athen um 100 v. Chr. :

*Nachdem... ein gewisses Wiederaufblühen des Wohlstandes eingetreten zu sein scheint, ... erhebt sich die Frage, ob nicht der Wohlstand in der hellenistischen Zeit überhaupt auf Kosten des Nachwuchses gewonnen wurde, indem man sich die Kosten, Kinder zu erziehen, sparte, um die Mittel sich selbst zugute kommen zu lassen. ... Polybius (= Historiker der römischen Zeit) jedenfalls sagt, dass kinderlose Ehen gewöhnlich wären und die Bevölkerungszahl gesunken sei, ohne dass das Land von Krieg oder Pest heimgesucht worden wäre. Einige aus Inschriften gesammelte Daten sprechen eine erschreckend deutliche Sprache. ..Mehr als ein Mädchen wurde äußerst selten aufgezogen. Doch auch die Söhne waren nicht zahlreich, meist nur einer oder zwei, seltener drei. Es ist unbestreitbar, dass die wohlhabenden Familien im Begriff waren, aus Sorge für ihren Wohlstand Selbstmord auf weite Sicht zu begehen, eine materialistische Haltung,....usw.*

Das könnte wörtlich auch für uns heute gesagt sein.

Was können wir tun? Nicht viel. Aber vielleicht wäre es ein Schritt, die **Ehe wieder ernst zu nehmen**. Machen wir uns nichts vor: Auch Leute, die sich konservativ oder gar christlich nennen, scheuen sich nicht, ganz offen in einer **Unehe** (wilde Ehe oder Konkubinat darf man ja heute nicht mehr sagen) zu leben und für ihr Einzelkind Elternzeit, Kindergeld usw. zu beantragen. Da sieht es für das deutsche Volk schlecht aus, denn die politische Linke tut das ja sowieso.

Die 55 Milliarden Euro, welche Deutschland alljährlich für Kindergeld, Elternzeit und all diese schönen Sachen auswirft, könnten ersatzlos gestrichen werden. Von dem Geld sollte lieber Wissenschaft gefördert werden, z.B. ein neues **Max – Planck - Institut zur Erforschung der Selbstabschaffungsmechanismen reich gewordener Völker**.